

„schafwollene Tisch- und Bettdecken mit gedruckter Arabesken- und Blumenzeichnung, die wegen ihrer schönen und vielfarbigen Dessins besonderen Beifall fanden, und bei welchen sich allgemein das erfreuliche Urtheil aussprach, daß Österreich in diesem Fabrikationszweig auf sehr hoher Stufe stehe, und daß diese Erzeugnisse der k. k. Fabrik vollendet genannt zu werden verdienen“.

In dem Berichte heißt es übrigens (Seite 39 und 40), daß die Fabrik Teppiche in allen Größen „nach eigenen oder angegebenen Dessins“ ausführe.

Daß wir aber schon ganz in die naturalistische Zeit hineingelangt sind, zeigt uns auch eine ungefähr diesen Jahren angehörige gedruckte „Preisliste“, bei der Bett-Teppiche mit Fransen folgende Darstellungen zeigen: „Arabesken (mit in blau, grün und rot variirtem Fond), Blumenkorb, Hirsche, Pferd, Blumen, Hahn und Henne, Hund, Fasan, 2 Jagdhunde einen Fasan aufspürend, Guten Morgen — Gute Nacht [siehe Abb. 11], Tauben im Neste, Pudel als Briefbote, Hase, 2 Schafe, Schweizer Landschaft, Taube, Wild Aenten, 2 Papageien“.

Bei der Wiener Ausstellung des Jahres 1839* wird unter den Arbeiten der Linzer Fabrik, die damals schon auf Teppiche und Schafwolldrucke beschränkt war, „ein 16 Ellen langer und 12 Ellen breiter Medaillon-Teppich mit hohem Flor“ hervorgehoben, „von welchem in der Ausstellung im Jahre 1835 nur 3 einzelne Blätter vorlagen. Das Medaillon befand sich im grauen Grunde mit Blumen-Guirlanden, die äußere Füllung aber im dunkelbraunen Grunde mit reicher blauer Arabeske, an welcher sich eine in Goldfarbe gehaltene Bordur anschloß. Das Eigenthümliche und Bemerkenswerte dieses Teppiches war seine Vielfärbigkeit, welche, da bei den gewöhnlichen Teppichen nur 5 Farben zur Figurirung aufgeschweift werden, nur damit erreicht werden konnte, daß die Fäden des Flors mühsam abgebrochen, und neu angeknüpft wurden.“ Kleine Kanapeeteppiche mit Fransen besetzt zeigen den Lago maggiore, die Tell-Kapelle und eine Fasanerie. Die Druckwaren werden wieder sehr gelobt (auch wegen der Weiße des Stoffes). Die Tischdecken, worunter besonders eine mit Schweizer Landschaft gerühmt wird, „fanden bisher auf der Leipziger Messe einen guten Abgang, da sie wirklich die schönsten ausländischen Artikel dieser Art übertreffen“.

Der „Bericht über die dritte allgemeine österreichische Gewerbe-Ausstellung in Wien 1845“** gibt uns, obgleich die Arbeiten noch sehr anerkannt werden, kein anschauliches Bild.

Die zuletzt erwähnten naturalistischen Arbeiten — neben denen auch die kaleidoskopartigen kennzeichnend sind*** — werden uns heute ja gewiß

* „Bericht über die zweite allg. österr. Gewerbs-Producten-Ausstellung im Jahre 1839“. Wien (k. k. Hof- und Staats-Aerarial-Druckerei), 1840, Seite 278 und 330.

** Wien (k. k. Hof- und Staatsdruckerei) 1846, Seite 440 und 558.

*** Über das mechanische Gravier- und Zeichnungskaleidoskop Ed. Leitenbergers siehe Keeß und Blumenbach, a. a. O., Seite 252 und 253.